

Mit Lupe und Kescher der Natur auf der Spur



John-Luka nimmt die Pflanze unter die Lupe. [KT_CREDIT] FOTOS (3): Marina Spreemann

1 2 3

Von unserem Redaktionsmitglied
Marina Spreemann

Wiesen, Wälder, Teiche vor der Haustür wollen die Vereinsmitglieder von „wild wurzeln“ mit Mädchen und Jungen im Vorschulalter entdecken. Gegründet wurde der Verein von Absolventen der Neubrandenburger Hochschule. Der Aufbau eines Waldkindergartens ist ihr Ziel.

Neubrandenburg. „He na na, he na na he“ schallt es über die Wiese am Neubrandenburger Reitbahnsee. Ein besonderer „Indianerstamm“ führt hier seinen Tanz auf. Sieben Kinder und vier Erwachsene hüpfen im Kreis, drehen und schütteln sich. „Unser Sonnentanz“, erklärt Romy Schiele von „wild wurzeln – Verein für ganzheitliche Naturbildung“ lächelnd. Und an diesem Morgen klappt es auch mit der Sonne, allmählich schiebt sie sich hinter ein paar Nebelschwaden hervor. Perfektes Wetter für den Start in den „Tag des Wassers“.

Gerade hat Romy Schiele mit ihren Mitstreitern Michi Fink und Kerstin Friedrich die Kinder zwischen vier und sechs Jahren aus der AWO-Kita „Am Sattelplatz“ im Neubrandenburger Reitbahnviertel abgeholt. In einem Bollerwagen, den die Lütten abwechselnd ziehen dürfen, steckt das ganze Gepäck – Kescher, Lupen, Bestimmungsbücher, Sitzkissen, Erste-Hilfe-Set. Schnell ist die erste Station der Wanderung erreicht, eine Brücke mit guter Aussicht auf das Flüsschen. Sofort machen es sich John-Patrick und Vivienne neben dem Wagen bequem und blättern in den Büchern nach, ob sie die Pflanzen und Käfer am Fluss auf den Fotos wiederfinden. Leon testet inzwischen, ob Grasbüschel schwimmen können. Und Jean-Pascal beobachtet mit Michi Fink die Enten.

Kita-Erzieherin Melanie Peper erzählt: „Natürlich gehen wir auch sonst gern an den See oder beobachten Tiere im Gras. Aber es ist für die Kinder sehr schön, wenn mal jemand anderes mit ihnen

unterwegs ist, der auch eine andere Sicht mitbringt.“ Das Projekt, bei dem die Erzieherin mit ihren Kindern dabei ist, heißt „Jahreskreisförmige Naturerlebniswochen“, wie Romy Schiele erläutert. Entwickelt haben es die Leute von „wild wurzeln“. „Viermal im Jahr begleiten wir Gruppen aus unseren Kooperationskitas ‚Am Sattelplatz‘ und in Chemnitz bei Neubrandenburg nach draußen und gestalten Projektwochen“, berichtet sie. Dann gibt es jeweils einen Tag der Erde, des Wassers, der Luft, der Tiere und des Feuers. Der Verein arbeitet in seinem ersten Jahr mit einer Anschubfinanzierung von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung und dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie. „2013 möchten wir das Projekt vergrößern und haben noch Kapazitäten für weitere Kooperationen mit Kindergärten, Horten und Grundschulen“, sagt Romy Schiele.

Die Diplomingenieurin für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung hat an der Neubrandenburger Hochschule studiert. Zum Verein ist sie zufällig gekommen. „Ich habe in meinem Job gearbeitet. Dann traf ich Michi Fink und wir stellten fest, dass wir gleiche Ansichten über sinnvolle Arbeit teilen. Ich hatte schon länger darüber nachgedacht, Kinder mit der Natur in Verbindung zu bringen und ihnen die Schönheit zu zeigen“, erzählt sie. Ergebnis der gemeinsamen Überlegungen war schließlich „wild wurzeln“. Den Verein haben die Landschaftsarchitektin, ein Erzieher sowie Fink und weitere Absolventen des Studiengangs Early Education – Früherziehung – an der Neubrandenburger Hochschule gegründet. „Unser ursprünglicher Plan ist eine Wald-Kita. Solche Angebote haben ja oft elitären Charakter, erreichen Kinder, die schon Bezug zur Natur haben. Wir wollen Kinder einbeziehen, bei denen es nicht so ist, und holen sie aus der Kita heraus. Außerdem wollen wir die Erzieher-Teams zu eigenen Naturprojekten mit den Kindern ermutigen“, sagt die junge Frau.

Die kleine Wandergruppe ist inzwischen weitergezogen und hat einen Teich erreicht. Ein Lieblingsplatz von Leon. „Hier waren wir schon mal. Der Teich ist ganz schön. Wir haben Frösche gesehen und Wasserschnecken gefangen“, erzählt der Fünfjährige, der sonst gern mit seiner Freundin Vivienne in der Puppenecke spielt, zum Beispiel Schneewittchen. Während er das berichtet, legt er seine Mütze in die Pfandtüte, angelt dafür Kescher und Lupe vom Bollerwagen.

Dann schwärmen alle aus zur Entdeckungstour. „Uns geht es nicht darum, dass die Kinder alle Pflanzen und Tiere benennen können. Sie sollen sich einfach wohlfühlen und glücklich sein in der Natur“, sagt Michi Fink. Die Mädchen und Jungen dürften auch ein bisschen „wilder“ werden. Deshalb auch der Name „wild wurzeln“. „Wir wollen die innere und die äußere Wildnis zusammenbringen, uns selbst als etwas Natürliches verstehen.“

Kontakt:
nettemail@wildwurzeln.de

